

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 12 (1944-1945)

Artikel: Ballade von den toten Städten
Autor: Hermlin, Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STEPHAN HERMLIN

BALLADE VON DEN TOTEN STÄDTEN

Vers minuit trente, il bat son plein. Les femmes ont un ronflement aigu, les hommes un ronflement grave et profond. Quand aux enfants, ils parlent dans leur sommeil. — Grognements, sifflements, soupirs, gémissements, grincements de dents concourent à la symphonie nocturne du Londres souterrain. (Aus dem «Paris-Soir», Frühjahr 1941)

Reiche verfluchten Seelen
Deine zagende Hand
Laß von ihnen erwählen
Dir ein künftiges Land
Über Gebirge und Meere
Stürzen wir mit dem Wind
Wo in versteinerter Leere
Brütend die Städte sind

Zickzack gleich Fledermäusen
Falln wir in Straßen hinein:
Todes murmelnde Schleusen
Träume von Blut und Wein
Alles ist uns überlassen
Krieg hat die Straßen geleert
Wie vergessene Urwüsten Gassen
Verdorren von Stille verzehrt

Hinter geschwärzten Fassaden
Knirscht unser Schritt im Stein
Und in den Trümmern baden
Tote im Abendschein
Verlassen von Blumen und Tieren
Schlägt um uns das Meer
Des Schweigens Und gleich Geschwüren
Fressen uns Ängste leer

Sonnen wohin vergangen
Ist euer tönendes Rad?
Von der Schönheit umfängen
Apollinische Saat
Flöten und marmorne Bilder
Sterne im Abendbaum
Lächelnde Mädchen — Du milder
Wohin starbst du Traum?

Wieviel war uns verheißen!
Tage Stunden zahllos —
Wildes Glück vor weißen
Segeln im Abendschoß
Oder drunten die Dörfer
Unter dem sanften Rauch . . .
Liebten wir zur Genüge?
Sah uns das Wartende auch

Immer im gleichen Empfangen? —
Ach wir haben versäumt!
Oder die Hände die bangen
Hätten zu Fäusten gebäut
Unseren Feind geschlagen
Der unser Erbe verzehrt
Uns die Zukunft versagen
Will und mit Schmach beschwert

Aber gemach ihr Herzen!
Schaut eure Hölle ganz
Eurer kreissenden Schmerzen
Schreienden tobenden Tanz!
Denn ich geleit euch zu Stufen
Tief unter die Städte hin
Unter der Mitternacht Rufen
Schaut Schläfer und Schläferin

Dort in den lautlosen Hallen
Von weißem Licht bespien
In des Alldrucks Krallen
Liegen Schläfer und Schläferin
O kalter Schweiß in den Dünsten
Der Tunnel ölig erstarrt!
Ihr Schlafschreie wie in Brünsten
Aus schiefen Mäulern geknarrt!

Und sie pfeifen wie Ratten
In des Grauens Gespinnst
Zähne knirschen auf glatten
Granit wenn du dich entsinnst
Schlaf! vergangner Gestalten —
Weben von Lurch und Reptil
Formloser Ängste Walten
Im Moor in des Irrlichts Spiel

In die verhexten Gesänge
Schleicht manchmal kichernd und weiß
Das Fantom Sirene
Hoho! Sie tanzt auf dem Gleis
Und hundertfach antwortet Brüllen
Aus der Verdammten Hauf
Und aus den dampfenden Hüllen
Fahn die Verstörten auf

Doch dann in den kalten Sälen
Haucht Todesschweigen hin
Und einmal wieder zerquälen
Sich Schläfer und Schläferin
Die Kindlein im Traume riechen
Der Morgendämmerung Mohn
Sie zucken mit den siechen
Gliedern — und sind entflohn . . .

Reich den verfluchten Seelen
Deine zagende Hand
Laß von ihnen erwählen
Dir ein künftiges Land
Über Gebirge und Meere
Stürze dich mit dem Wind
Wo in versteinerter Leere
Die toten Städte sind

Aus dem Gedichtband: «Zwölf Balladen von den großen Städten», der demnächst im
Morgarten Verlag (Conzett & Huber, Zürich) erscheinen wird.